

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1/2 frs

Nro. 108.

Montag den 13. September

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß der erste Band der neuen Auflage des Polizeistrafrechts von Regierungs-Direktor Schumm in Reutlingen dahier angekommen und gegen Einsendung von 36 fr. bei Oberamt abgelaufen werden kann. B. auch die Nro. 138. v. 1846. d. B. Gmünd den 11. September 1847. Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Zurücknahme eines Steckbriefs.)

Da die confirmirte Maria Kuhn von hier sich gestellt hat, so wird der gegen sie am 4. d. M. erlassene Steckbrief wieder zurückgenommen.

Den 10. Sept. 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

(Kapitalsteuer-Aufnahme.)

Es findet in dieser Woche die Aufnahme von Kapitalien zur Besteuerung pro 1847⁹⁸ statt.

Sämmtliche hiesige Einwohner, welche keinen befreiten Gerichtsstand haben, Verwalter öffentlicher Kassen, also auch Zunftkassen-Rechner, Pfleger, Vormünder und Verwalter sonstigen fremden Vermögens werden aufgefordert: die in ihrem oder in ihrer Pflugschaft Besitz stehenden Kapitalien- und Zieler-Forderungen, diese mögen eigen oder nur nuznießlich, in oder außer den Königlichen Staaten, verzinslich oder unverzinslich, gegen Unterpand oder unpersichert angelegt sein, Steuerbefreiung anzusprechen haben oder nicht, mit Ausnahme derjenigen, welche bei öffentlichen Kassen stehen, in dieser Woche unfehlbar der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Die Anzeige hat auf einem gedruckten Kassens-Zettel, welcher eine kurze Anzeige und ein Formular hiezu enthält und welcher

bei der unterzeichneten Stelle unentgeltlich abgeholt werden kann, zu geschehen.

Hiebei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn ein der Besteuerung unterworfenen Kapital ganz oder zum Theil unangezeigt gelassen wird, ordentlicher Weise der 15fache Betrag der zurückgebliebenen Steuer dem Königl. Fiskus als Strafe verfällt, wenn auch die Kapital-Verheimlichung erst nach dem Tode des Besitzers bekannt werden sollte. — Die Strafe trifft bei Pflugschaften die Pfleger.

Den 13. Sept. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(H o l z - V e r k a u f.)

Die unterzeichnete Stelle verkauft folgendes Holz:

am Donnerstag den 16. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Stadtwald Laubenthal

20 Klstr. tannene Scheiter und

einige Meß tannene Prügel;

am Freitag den 17. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Stadtwald Becherlehen

1 1/2 Klstr. eichene Scheiter,

106 Klstr. tannene Scheiter,

12 Klstr. tannene Prügel,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Sept. 1847.

Stadt-Pflege.

B a r t h o l o m ä.

(Schafwaide-Verleihung.)

Am

Dienstag den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,



wird die
Sommer-
Schaf-
waide

auf hiesiger Markung und auf der Wöllwarth'schen Haide von Georgi 1848. bis den 1. November im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verpachtet werden. Auf der Waide können ernährt werden ca. 700 Stück.

Hiezu werden die Liebhaber, auswärtige Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 4. Sept. 1847.

Gemeinderath.

Aus Auftrag

Schultheiß G ö s e l e.

Kirchknirberg.

(H a u s - V e r k a u f.)

Das Wohnhaus der Schultheiß Schneider und Gottlieb Bayer's Wittve von hier wird sammt 1/2 Brtl. Acker im Regenbogen, am Mittwoch den 22. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das zu verkaufende 2stöckige Gebäude enthält eine Bäckerei-Einrichtung, steht mitten im Orte und ist zu jedem Gewerbe tauglich. Fremde Kaufslustige wollen sich

mit den nöthigen Zeugnissen über
Präbikat und Vermögen ausweisen.
Den 31. August 1847.

Gemeinderath.

Kirchensirnberg.

(Wohnhaus-Verkauf.)

Bei der Schuldenliquidation des
Carl Ernst Chardon von hier wurde
der am 18. v. M. vorgenommene
Liegenschafts-Verkauf nicht genehmigt,
sondern eine nochmalige Versteigerung
beschlossen. Es wird
deshalb am

Montag den 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

die in No. 94. und 95. dieses
Blattes beschriebene Chardon'sche
Liegenschaft wiederholt hier zum
Verkauf gebracht werden, was mit
dem Bemerkten bekannt gemacht
wird, daß bei dieser Versteigerung
auch ein Versuch aus Zieler neben
Baarzahlung von etwa ein Drittel
oder Viertel des Kaufschillings ge-
macht werden wird.

Den 6. Sept. 1847.

Orts-Vorstand.

Pindach.

(Obst-Versteigerung.)

Das heurige sehr bedeutende und
vollkommen ausgereifte Erzeugniß
an Tafel- und Mostobst wird in
den hiesigen Schloßgärten

Dienstag den 21. d. M.

auf den Bäumen versteigert werden,
wozu die Kaufsliebhaber ein-
ladet

Rentamtman Jmenbörfser.

Läferroth.

Die unterzeichnete Stelle hat
gegen doppelte gesetzliche Ver-
sicherung und 5 Procent Verzinsung
250 fl. auszuleihen.

Stiftungs-Pflege.

Krieg.

Gmünd.

(Geld-Differt.)

Aus der Victorine Molitor-
schen Pfleg hat gegen zweifache
Versicherung 1,200 fl. auszuleihen
Kuber.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

(Haus-Verkauf mit Roth-
gerberei-Einrichtung nebst
Garten.)

Die Unterzeichnete hat sich Al-
tershalber entschlossen, ihr in der

Franziskanergasse befindliches gro-
ßes Wohn- und Nebenhauß
samt Garten ic. zu verkaufen.

Das Haus, früher ein Gräflich
von Reichbergisches Gebäude, wel-
ches nach der Zeit Jahrhunderten
zu trozen vermag, besitzt alle mög-
liche Gelegenheiten, und wurde
auf demselben ein großes Roth-
gerberei-Geschäft betrieben, verbun-
den mit starker Deconomie, somit
dieses Anwesen hauptsächlich auch
wieder einem derartigen Geschäfte
oder einem Deconomen sehr zu
empfehlen wäre.

Im Erdgeschoße dieses Hauses
befindet sich ein großer Keller,
nebst noch 2 weitem großen
Gewölben;

Parterre: 3 ineinandergehende
Zimmer, wovon 2 heizbar sind,
Küche mit einem Bronnen ver-
bunden, nebst großer Holzlege,
einem Viehstalle und einem
sehr großen Hausöhrn, mit
Platten belegt;

im ersten Stock: 3 heizbare und
3 unheizbare Zimmer, 2 Kam-
mern und 3 Küchen, desglei-
chen wieder ein großer mit
Platten belegter Hausöhrn;

im zweiten Stock: 1 großes
heizbares und 1 unheizbares
Zimmer, 2 Kammern, und
ebensfalls wieder ein sehr gro-
ßer, mit Backsteinen belegter
Hausöhrn.

Oberhalb diesen Gelassen befin-
det sich ein großer geräumiger
Boden zu Aufbewahrung von
Heu, Dehnd, Früchten und
sonstigen Victualien.

Neben diesem großen Gebäude
ist ein daran stoßendes massives
Gebäude, welches enthält:

Parterre: eine eingerichtete
Gerberei-Werkstätte, ein Bad-
und Waschhaus, verbunden
mit einer Branntweimbrennerei,
auf welcher noch die Gerech-
tigkeit ruht.

Oberhalb diesem Anwesen befin-
det sich noch 1 heizbares Zim-
mer, 1 Kammer und Küche,
und unter dem Dache ein
großer freier Raum.

Mit diesen Gebäulichkeiten ist
ein großer Hofraum, ebenso ein
großer Gemüsegarten mit einem
darin befindlichen Bronnen ver-
bunden.

Kaufslustige können mit der Un-
terzeichneten stündlich in einen so-
liden Kauf treten, und wird hie-
bei bemerkt, daß vom Ankauftspreise
die Hälfte baar, und die andere
Hälfte in Zielern zu entrichten
wäre.

Den 11. Sept. 1847.

Roßgerber Eisele's

Wittve

in der Franziskanergasse.

Gmünd.

(Gerberei zu verkaufen.)

Mein in der Schmied-
gasse an der Hauptstraße
nach Alen ic. gelegenes
Haus mit Gerberei-Ein-
richtung verkaufe ich aus freier
Hand. Dasselbe ist zweistöckig
und enthält

parterre: eine Stube und Küche,
eine Werkstatt mit 4 Zieh-
fässern, einem kupfernen Kes-
sel und Gumpbrunnen, einer
Zurichtstube, 4 Farben, welche
sich im Hausöhrn befinden,
auch 2 Keller, sowie Stallung
zu 8 Stück Vieh;

im zweiten Stocke: 2 heizbare
Zimmer, 2 Küchen und 4
Kammern;

unter dem Dache: 2 Böden zum
Trocknen und 3 Böden zum
Rinden- und Loh- Aufbe-
wahren;

hinter dem Hause ist ein großer
Hofraum, worin sich 3 Kalk-
gruben, 2 neue Sohlleder-
gruben und Gumpbrunnen
befinden; auch ein Gemüse-
garten und ein Hintergebäude
zum Holz- und Futter- Auf-
bewahren.

Auf Verlangen kann von allen
Sorten Leder, zugerichtet und ge-
gerbt, mit in den Kauf gegeben
werden.

Etwaige Kaufsliebhaber lade ich
hiemit höflichst ein, dieses Anwesen
einzusehen und mit mir einen Kauf
abzuschließen.

In Abwesenheit meines

Mannes:

Crescenz Horg.

Essingen.

D. M. Alen.

(Fahrris-Versteigerung.)

Im hiesigen Pfarrhause wird am
Mittwoch den 21. September,
am Matthäusfeiertag, Nachmittags,



Hausrath aller Art, namentlich

im Wege
der
Auction
verstei-
gert:

Kinderbettladen und Kinder-
fessel, auch mancherlei Bücher
u. s. w.; eine 4sitzige grünlackirte
Chaise, gut erhalten, und ein
vierstziger Kaffenschlitten, grün,
mit rothen Läufern, mit einer

Deichsel zu 2 Pferden, Einer zu
Einem Pferde und Lammern zu
Einem Pferde, kann schon vor
der Auction gekauft werden und
es wird jener zu 64 Gulden und
dieser zu 24 Gulden angeboten.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Dumpf wiederholten die Wölbungen der Höhle die Anrede an den Hauptmann, der noch gräßliche Flüche folgten, und hastig und sicher wie eine Gemse kletterte der Bandit den Felsen hinab. Wer ihn so gesehen hätte, würde nicht geglaubt haben, einen Mann vor sich zu sehen, der sich so eben mit dem Tode gehalgt hatte. Er schien Wunden, Hunger, Durst, Qualen, Martern, kurz Alles vergessen zu haben, um nur Einem Gedanken Raum zu geben: dem der Rache. Er wußte, daß sein Kopf dem Gesetze verfallen war; das schreckte ihn nicht mehr. Wie viele hundertmal hatte er denselben tollkühn an eine Kleinigkeit gesetzt, was konnte ihm jetzt noch am Leben liegen? Aber an sein sicheres Verderben sollte sich unvermeidlich das des Räuberhauptmanns knüpfen. Was sollten ihm Freiheit, Leben, Glücksgüter noch frommen? Er hatte in den letzten zwei Tagen mit Allem gebrochen, was an's Leben fesselt. Nur Einem Gedanken noch nährte seine elende Seele: den Haß gegen seinen Kapitain, den er jetzt fühlen, vollständig fühlen wollte. Das war sein einziges, sein letztes Ziel; alles Andere galt ihm für nichts mehr.

Pointe du Jour wußte, daß in dem benachbarten Marktflücken Pignans eine starke Abtheilung Gensdarmrie lag. Als bald begab er sich dahin, meldete sich bei dem Kommandanten und machte sich anheischig, die ganze Bande der Moutons in seine Hände liefern zu wollen. Was konnte diesem erfreulicher sein, als ein Anerbieten, durch welches auf einmal das Land von den gefährlichen Räubern gesäubert werden sollte? Doch ging der Offizier der Gensdarmen vorsichtig zu Werke, denn wie leicht konnte dieser seltsame Schritt nicht zu einer Falle angelegt sein? Er richtete daher an den Denuncianten Fragen auf Fragen, welche jedoch alle mit einer Ruhe und Sicherheit beantwortet wurden, die jeden Argwohn entfernen mußten. Nicht nur beschrieb ihm Pointe du Jour die ganze Höhle bis auf die kleinsten Schlupfwinkel mit allen Einzelheiten, sondern er entwarf auch sogleich den allein möglichen Operationsplan, Pierre ganz zu vernichten, indem er dem Brigadier klar zu machen wußte, daß dieß nur geschehen könne, wenn er die Höhle zu gleicher Zeit von dem gewöhnlichen Eingang, wie von jenem engen Ausgang aus angreife, der ihm wieder an's Tageslicht geholfen hatte und der Räuberbande ganz unbekannt war. Auf diese Art allein konnten die Banditen überrumpelt und bis auf den letzten Mann bergemezelt werden. Der Kommandant beorderte sogleich vierzig Mann zu dieser, den glücklichsten Erfolg verheißenden Expedition; zwanzig davon wurden des Provençalen Kommando anvertraut, die andern aber von einem unerschrockenen Unteroffizier in den gewöhn-

lichen Eingang der Höhle geführt. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge ließ der entlaufene Räuber den engen Gang erweitern und seine Soldaten am Eingange des Lobtensaales ruhig niederlagern, bis das Feuer der Flinten das Zeichen zum Angriff geben würde.

Wir haben oben gesehen, welchen Eindruck die Erscheinung der Gensdarmen an der Schwelle einer Höhle, welche bis daher ganz vereinzelnd und isolirt schien, auf die Räuber hervorbrachte. Kaum waren daher auf Pierre's Befehl alle Lichter ausgelöscht worden, als ein fürchtbares Handgemenge begann, ein entsetzliches Blutbad entstand. Die Gensdarmen schossen aus dem tiefen Dunkel heraus auf's Gerathewohl ihre Gewehre ab, während bei dem Ausblitzen des Feuers ihrer Karabiner jeder Räuber seinen Mann auf's Korn fassen und auf ihn losstürzen konnte. Viel Soldaten waren bereits das Opfer solcher Angriffe geworden, als der Unteroffizier mit seiner Mannschaft, den Säbel in der Faust, anrückte und die Banditen im Rücken überfiel. So wurde ohne ein Resultat des Sieges mit der größten Erbitterung der blutige Kampf eine Zeitlang fortgeführt. Flintenschüsse auf Flintenschüsse erschollen und ihr Echo tönte in oft wiederholtem, donnerähnlichem Widerhall von den Felsenwänden wieder, Säbel klirren und der Lärmen, das Geschrei wollte kein Ende nehmen. Die Gensdarmen hatten den Vortheil der numerischen Uebermacht, die Moutons aber den einer genaueren Ortskenntniß.

So würde das grauenhafte Schlachten noch längere Zeit fortgedauert haben, bis eine oder die andere Partei den Sieg davon getragen hätte, wäre nicht plötzlich eine unvorhergesehene Wendung der Dinge eingetreten.

Der Räuberhauptmann hatte gleich anfangs Pointe du Jour zum Opfer auserlesen. Nur er konnte den Gensdarmen die unbekannteren unterirdischen Räume entdeckt haben. Der Verräther verdiente eine exemplarische Züchtigung und seine Ermordung war daher ebenso wohl eine Sicherheitsmaßregel, als ein wohlverdientes Strafgericht. Pierre hatte ihn daher, so lange es noch hell war, so wohl ins Auge gefaßt, daß er ihn auch noch im Dunkeln zu treffen hoffte. Der Provençale hatte aber kaum das Vorhaben seines vormaligen Kapitains entdeckt, als er auch sogleich Anstalten traf, demselben auf geschickte Weise auszuweichen. Einen Zweikampf mit Pierre einzugehen, fiel ihm entfernt nicht ein; mit der Geschicklichkeit, Stärke und Gewandtheit des Hauptmanns durfte er sich nicht messen. Auch war er durchaus nicht gewillt, sein Leben auszufsetzen; er wollte sich rächen und Pierre lebend in die Hände der Gensdarmen liefern. Als er daher den Kapitain auf sich zustürzen sah, flüsterete er schnell dem Unteroffizier der Gensdarmen in die Ohren:

„Geben Sie Acht, dem will ich eine Suppe ein-

brocken. Schließen Sie die Reihen und verlassen Sie sich auf mich!" und wich Pierre's Angriff dadurch aus, daß er sich in den dunkelsten Theil der Höhle zurückwarf.

Schnell entschlossen faßte er jetzt einen andern Plan. Er vermuthete nämlich nicht mit Unrecht, daß der andere Theil der Gensdarmarie von den Räubern im Schach gehalten würde; diesen wollte er nun befreien und auf einem Umwege auf den Schauplatz führen. Nur auf diese Weise konnte sein ursprünglicher Operationsplan: die Banditen zwischen zwei Feuer zu nehmen, gelingen. Während daher die eine Abtheilung, die durch den Tobtenaal hereinemarschirt war, sich an die Felswand gelehnt, wacker vertheidigte, versteckte er das Detachement im Hinterhalt, theilte — da er genau wußte, wo die Fackeln aufbewahrt waren — solche an die Soldaten aus, zündete sie an und rückte so auf die Räuber heran. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchsten Dekrets vom 26. August die Amtsnotarstelle in Heubach dem Amtsnotar Reuß in Abtsgmünd zu übertragen geruht.

Unter den in das evangelische Schullehrer-Seminar zu Maulbronn aufgenommenen Zöglingen befindet sich: *Nichole*, Christian Friedrich, Sohn des Schulmeisters in Heubach.

Stuttgart, 1. Sept. Seine Majestät der König haben der hiesigen Kinderanstalt ein Geschenk von 300 fl., und S. K. H. der Kronprinz und J. K. H. die Frau Kronprinzessin vor S. J. Abreise in Friedrichshafen dem dortigen Oberamtmanne die Summe von 550 fl. zur Vertheilung an die Bedürftigsten des Oberamtsbezirks, so wie weitere 80 fl. für die Suppenanstalt in Lettnang und Langenargen gnädigst zuzufleßen lassen.

Stuttgart. Auf der württemb. Staatseisenbahn fuhren im August 174,413 Personen. Die Einnahme betrug für Personen-Transport 26,855 fl. 57 fr., Hunde-Transport 90 fl. 42 fr., Gepäc-Transport 889 fl. 58 fr., zusammen 27,836 fl. 37 fr.

Preußen. Ein gewisser Gottfried de Lassaulx starb unlängst hilflos und unbeachtet als Bettler im Landarmenhaus zu Trier, während im Kammergerichts-Depositorio zu Berlin für ihn eine mütterliche Erbschaft von 12,000 Thalern nebst 17jährigen Zinsen aufbewahrt wurde. Er las nie die Aufforderung des Kammergerichts, und starb, als reicher Erbe, als Bettler. Jetzt wird der Nachlaß des Armen, der durch die vieljährigen Zinsen bedeutend gewachsen ist, wieder vom Kammergericht an die unbekanntenen Erben ausgeteilt und es ist ein Termin dafür auf den 7. April 1848. im Kammergerichte zu Berlin angesetzt.

Oesterreich. Die k. ungar. Statthalterei hat alle Komitate aufgefordert, eine genaue Aufzeichnung der dießjährigen Ernte vorzunehmen. Die Regierung soll ernstlich darauf bedacht sein, solchen Unglücksjahren, wie das laufende, vorzubeugen.

Belgien. Am 3. Sept. wurde in Brüssel im Hause des Finanzbeamten Evnepoel, als er sich im Theater befand, dessen Schwester mit ihren beiden Mägden aufs Scheußlichste ermordet, und ein ziemlich bedeutender Diebstahl verübt.

Belgien. Der frühere Kaffeewirth Ernemann in Brüssel und seine Frau haben auf einer Reise bei Lüttich dem jüngsten ihrer drei Kinder, einem Knaben, welchen sie nicht leiden konnten, weil er kränklich war, Steine in die Kleider gebunden und ihn so in der Maas ertränkt, worauf sie ganz ruhig nach dem Gasthof zurückkehrten. Erst jetzt, wo die Leiche zu Tage kam, ist das Verbrechen klar geworden, und hat man die Verbrecher verhaftet.

Frankreich. Der Kriegsminister hat in Folge der Nachrichten aus Italien und der Schweiz den Befehl gegeben, 8 Batterien Artillerie zu bewaffnen.

Paris, 7. Sept. Die Ausrüstung der Forts von Paris wird, obgleich sie noch nicht von den Kammermännern genehmigt ist, doch in der Stille betrieben. Seit einem Monat sollen über 250,000 Kilogramme Pulver in die Forts von Vanvres und Issy gebracht worden sein.

England. Ein Mechanikus von Helburn hat eine kleine Dampfmaschine erfunden, um die Kinder einzuwiegen. Die Maschine nebst ihrem Kessel ist nur 16 1/2 Zoll groß und arbeitet 12 Stunden lang, ohne eines frischen Materials zu bedürfen.

Als höchst erfreulich wird gemeldet, daß die Kartoffelkrankheit in England dieses Jahr entschieden im Abnehmen ist.

Ein gewisser John de la Haye hat den Vorschlag gemacht, unter dem Meere zwischen England und Frankreich eine Eisenbahn anzulegen, die in einer Art gewaltiger eiserner Röhre bestehen soll, in welcher die Dampfwagen laufen. Er hält die Ausführung des Unternehmens für sehr leicht und schlägt die Kosten nur auf etwa 15 Mill. Thaler an.

Italien. Der römische Staat hat gegenwärtig einen militärischen Effectivbestand von 13,233 Mann Infanterie, 1361 Mann Cavallerie und 48 Feuereschlünden, 150,000 Mann Nationalgarde und 18,000 Mann Hülfsvorposten, deren Hauptquartiere in Rom, Ancona und Bologna sind. Nicht miteinbegriffen ist das zahlreiche Donaukorps, deren Mannschaften abgehärtet sind und zu Streifzügen benutzt werden könnten.

Amerika. New-York, den 15. August. Mexico ist definitiv genommen. General Scott ist nach einem Zusammentreffen mit dem mexikanischen Heere in die Hauptstadt eingerückt.

Gemeinnütziges.

Der Pariser Gärtner Bété hat in kurzer Zeit alle schädlichen Insekten aus seinen Treibhäusern, Mistbeeten und ebenso aus dem freien Lande gänzlich und, wolle es der gütige Himmel, auf ewige Zeiten vertrieben, indem er als Wächter einige in Löpfe gepflanzte Exemplare von *Gnaphallium foetidum* (stinkendes Nubstrant) in die Mitte ober zur Seite der Beete, Stellagen etc. stellte.